

Bibelwoche Hebräerbrief (10) – Heb 6,3-6

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: 24.9.2017

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Bibelwoche 2017, Hebräerbrief, Heb 6,3-16

Für dieses Jahr nähert sich die Bibelwoche ihrem Ende. Vielen Dank an alle, die abends reingeschaut haben oder am Telefon dabei waren.

Hinter uns liegt schwere Kost. Wie ich eingangs schon sagte: Kein Brief, den man einfach mal so runterhört und am Ende denkt: „Klar, eigentlich ganz einfach!“ Ich hoffe aber auch, dass es nicht zu schwer war. Was möchte ich, dass ihr mitnehmt?

1. Ein neuer und geschärfter Blick auf die **Erhabenheit Jesu**. Nutzt, das, was ihr gelernt habt, um Jesus auf eine frische Weise anzubeten.
2. **Jesus, der Hohepriester**. Der Hebräerbrief hat dieses Thema wie kein anderer Brief im NT. Und das Nachdenken über diesen besonderen Aspekt der Heilsgeschichte – dass wir einen Hohenpriester im Himmel haben, der für uns vor dem Vater mit seinem Blut eingetreten ist und heute noch für uns betet... das ist ein großartiger Startpunkt für grandiose Gedanken über unseren Herrn.
3. **Unsere Verantwortung füreinander**. Die Situation der Hebräer mag eine Besonderes sein. Es gibt in ihrer Mitte Gemeindeglieder, die in der Gefahr stehen, sich vom christlichen Glauben abzuwenden und zum Judentum zurück zu kehren. Solche, die evtl. *am Ziel vorbeigleiten* (Hebräer 2,1), in denen *ein böses Herz des Unglaubens* ist (Hebräer 3,12) oder die, während alle anderen in die Ruhe Gottes eingehen, nicht hineingehen. Unter uns gibt es wahrscheinlich niemanden, der Jude werden will, aber vielleicht gibt es solche, die auch noch nicht ganz entschieden sind und deren Glauben noch keine Wurzeln hat, um in Zeiten der Versuchung standzuhalten. Und im Blick auf solche Geschwister, die vielleicht noch gar nicht ganz zu einem rettenden Glauben durchgedrungen sind, haben wir eine Verantwortung: Wir dürfen sie nicht übersehen, sondern wir müssen ihnen helfen, ganze Sache mit Gott zu machen.
4. **Das 1x1 des Glaubens**. ES gibt sechs Themen, die gehören zur Grundlage des Christentums: Buße, Glaube, die Taufe mit Wasser, dem Heiligen Geist und Leid, Handauflegung, Auferstehung und ewiges Gericht. Allerdings will der unbekannte Autor des

Hebräerbriefes nicht darüber schreiben, sondern sich der *vollen Reife* zuwenden. Mit einer kleinen Einschränkung:

Hebräer 6,3: Und dies werden wir tun, wenn Gott es erlaubt.

Wer die volle Reife erlangen und über das 1x1 des Glaubens hinauswachsen will, der braucht Gottes Hilfe. Es ist keine kleine Sache, Menschen, die im Hören träge geworden sind, geistlich wiederzubeleben. Es kann nämlich sein, dass einige von ihnen bereits geistlich tot sind!

Hebräer 6,4.6: Denn es ist unmöglich, ... wieder zur Buße zu erneuern,

Es gibt Menschen, die können nicht mehr gerettet werden. Und es sind solche Menschen, die äußerlich zur Gemeinde zählen, Gott in einem umfassenden Sinn erleben und sich dann ganz bewusst gegen Jesus entscheiden. Das, was hier beschrieben wird, ist die größte Form von Sünde, die ein Mensch tun kann. Gott erleben, wissen, dass man Gott erlebt hat und sich dann mutwillig und bewusst abwenden, weil man Angst vor den Konsequenzen einer Bekehrung hat.

Hebräer 6,4-6a: Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben 6 und doch abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern,

erleuchtet: Gott hat ihnen den nötigen Durchblick geschenkt. Sie sind nicht unwissend!

Himmlische Gabe geschmeckt: Sie haben – wie das Volk in der Wüste – erlebt, dass Gott sie versorgt. Gebetserhörungen.

Heiligen Geistes teilhaftig: Hier geht es m.E. nicht um die Innewohnung des Heiligen Geistes, die als Siegel der Errettung den Menschen vorbehalten ist, die sich wirklich bekehrt haben, sondern um Erfahrungen mit dem Heiligen Geist. Der HG wirkt ja schon vor einer Bekehrung und im Prozess der Bekehrung an Menschen, überführt und leitet.

Gute Wort Gottes geschmeckt: Das gute Wort schmecken hat damit zu tun, dass man in seinem Leben die Vertrauenswürdigkeit von Gottes Wort, d.h. der Zusagen Gottes, erfährt. Während die Welt voller Lügen und Verführungen ist, ist Gottes Wort Wahrheit (Johannes 17,17).

Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt: Hier wohl i.S.v. Wundern (vgl. Hebräer 2,4), die mit der Verkündigung des Evangeliums einher gingen.

Sie haben so viel mit Gott erlebt, dass sie eigentlich hätten eine klare Entscheidung für ihn treffen können/müssen. Aber sie wollen nicht.

Sie fallen ab. Die Übersetzung ist etwas einseitig. Wer *abfällt*, der hat etwas

– in diesem Fall die Errettung – und lässt sie los. Darum geht es aber nicht. Das Verb bedeutet allgemein: eine schwere Sünde tun, sich verlaufen, verloren gehen. In de LXX wird das Verb besonders für Untreue gegen den Bund mit Gott (Hesekiel 14,13 *Untreue begeht*; 15,8; 20,27) verwendet. Das dazugehörige Hauptwort wird für den Fall Israels (Römer 11,11.12) benutzt. Der Abfall Israels ist in Römer 11 weniger kein *Abfall*, sondern ein *Danebentreten*. Der Messias kommt und sie nehmen das Angebot des Gottes, der ihnen seinen Neuen Bund anbietet, nicht an. Und das, obwohl sie alles wissen können, Zeichen, Wunder, Predigten und den Heiligen Geist erlebt haben. Wer so bewusst das Evangelium ablehnt, der kann nie wieder Buße tun.

Hebräer 6,6b: da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen.

Sie lehnen bewusst das Erlösungswerk Christi ab und wollen diesen Messias genau so loswerden, wie es die Schriftgelehrten, Hohepriester und Pharisäer vor ihnen wollten. Das ist in meinen Augen der Knackpunkt: Sie wollen Jesus loswerden! Sie sind nicht für einen Moment in ihrem Glauben wackelig geworden, sondern sie machen Schluss mit diesem Jesus! Sie haben sich nicht nur ein wenig von Gemeinde entfernt und für eine Weile nicht mehr gebetet oder die Bibel gelesen, sie finden die Idee, dass Jesus der Messias ist grotesk, dumm oder gefährlich und distanzieren sich. Nicht für einen Moment, wie Petrus, der seinen Herrn in einer ihn überfordernden Situation verleugnet, sondern weil die Realität in ihrem Herzen Unglaube ist und dieser Unglaube sich endgültig durchsetzt und einen Schlusstrich zieht.

Und es reicht ihnen nicht, dass sie Jesus los werden, sie machen ihn auch in den Augen anderer verächtlich (*Spott aussetzen*). Wohl hauptsächlich dadurch, dass sie schlecht über ihn (und ihre Erfahrungen in der Gemeinde?) reden. Wer diesen Weg geht, der kommt nie mehr zurück!

Alles wissen und sich bewusst abwenden, das ist im AT die Sünde mit erhobener Hand (4Mose 15,30), im NT die Sünde wieder den Heiligen Geist (Matthäus 12,31) oder an anderer Stelle die Sünde zum Tod (1Johannes 5,16).

Es gibt einen Point of no return, wenn man sich von Gott abwendet. Wer alles weiß, aber dann bewusst die Position der Christismörder einnimmt, der ist verloren. Für den ist es unmöglich, dass er noch einmal Buße tun kann. Das erste Mal war es schon nicht echt. Ein zweites Mal bekommt er keine Chance. Gott lässt sich nicht spotten. Gott ist kein Hampelmann, mit dem wir spielen können. Gott ist Gott. Ewig, allmächtig, gefährlich. Und unser Leben ist kein Spiel. Wir müssen eine Entscheidung treffen. Und diese Entscheidung ist die wichtigste Entscheidung, die wir überhaupt treffen

können. So traurig das ist, den falschen Beruf zu wählen oder einen Partner, der sich als Nieter herausstellt, oder viel Geld in ein Haus zu investieren und am Ende zu merken, dass die Baufirma gefuscht hat... es gibt viele Entscheidungen in dieser Welt, die man falsch machen kann und die richtig weh tun, die aber unsere Ewigkeit nicht beeinflussen. Wenn wir uns im Blick auf Jesus vertun, wenn wir als geistliche Schnorrer seine guten Gaben absahnen und die Gemeinschaft in der Gemeinde genießen wollen, ohne in unserem Herzen ganze Sache mit Gott gemacht zu haben, dann sind wir die dümmsten und elendsten Menschen, die es gibt. Und deshalb lasst uns die Bibelwoche 2017 mit einem Abendmahl beenden. Vor unserem geistigen Auge stehen Menschen, die ihr Leben verloren haben – endgültig. Niemand kann sie mehr retten. Für sie gibt es nur noch das Erwarten des Gerichts. Es ist *unmöglich*. So unmöglich, wie es für Gott ist, zu lügen (Hebräer 6,18), oder für das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen (Hebräer 10,4) oder Gott zu gefallen, wenn man nicht glaubt (Hebräer 11,6), so ist es auch unmöglich, diese Menschen erneut zur Buße zu führen. Lasst uns deshalb zwei Dinge tun: (1) Lasst uns ganz nüchtern prüfen, wo wir stehen. Das ist nichts Ehrenrühiges, da fällt uns kein Zacken aus der Krone, wenn wir uns immer mal wieder ernstlich fragen, ob unser Glaube echt ist. (2) Lasst uns dann mit aller Freude und allem Freimut vor den Thron der Gnade hintreten und dem Danken, der sich so viel Mühe gemacht hat, uns zu erretten.

Wenn es solche gibt, die verloren gehen – und Jesus sagt, es werden viele sein, die Mehrheit – dann gibt es auch solche, die gerettet werden. Uns, die wir glauben. Lasst uns das im Blick auf das Kreuz mit Brot und Kelch immer und immer und immer wieder feiern. AMEN